

Der Clown

Von Werner Thiede

Die Herren A und B.

A: Es freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen.

B: Wissen Sie, dass ich ein Clown bin?

A: Im Zirkus?

B: Auch im Zirkus. Doch jetzt genauso. Immer.

A: Du siehst aber gar nicht wie ein Clown aus.

B: Ich habe mich nicht geschminkt. Weil ich Angst habe vor dem Clown. Aber vor dem Clown darf nur der Clown selbst Angst haben. Alle anderen müssen über den Clown lachen. Hören Sie? Über alles, was ich tue oder sage, müssen Sie lachen. Denn ich bin ein Clown, auch wenn ich gar nicht so aussehe.

A: (*Lacht.*)

B: So ist es gut, mein Herr. Lachen Sie über mich. Einen Clown muss Lachen umgeben, denn in allem ist er komisch. Früher habe ich mich über das Lachen der anderen gefreut. Jetzt halte ich es nicht mehr aus. Aber es gehört sich so.

A: (*Lacht.*)

B: Durch ihr Lachen geben Sie meinem Leben Sinn. Lachen Sie, mein Herr, aber freuen Sie Sich nicht. Denn der Sinn meines Lebens ist es, zu betrügen.

A: (*Lacht.*)

B: Vielleicht fragen Sie mich, warum ich betrüge. Ich will es Ihnen sagen. Der Clown ist zum Betrügen verurteilt.

A: (*Lacht.*)

B: Sie sind ein guter Mensch. Sie lachen, damit sich meine Pflicht erfüllt. Darum habe ich mich entschlossen, Sie nicht zu betrügen. Wissen Sie, was das bedeutet?

A: (*Lacht.*)

B: Das bedeutet, das ich gegen das Gesetz meines Lebens verstoße. Es bedeutet meinen Untergang. Es bedeutet das Ende des Clowns, der ich bin.

A: (*Lacht.*)

B: Mein Ende wird meine Befreiung sein. Denn ich habe Angst vor dem Clown. Sie wissen, das Wesen des Clowns ist es, als ein Trauriger lustig zu sein. Lustig ist er, um zu betrügen. Traurig ist er, weil er es nicht anders machen kann.

A: (*Lacht.*)

B: Wie eine Katze schleicht er um den heißen Brei und darf ihn nicht fassen. Darum habe ich Angst vor dem Clown, der ich noch bin. Doch jetzt werde ich gegen den Clown verstoßen.

A: (*Lacht.*)

B: Ich wird auf eine andere Weise komisch sein – ich werde die Wahrheit fassen. Das wird Mich meinen Clown kosten. Das wird mich mein Leben kosten. Denn der Betrüger, dessen Dienst ich quittiere, muss mich schlagen.

A: (*Lacht.*)

B: Kein Clown darf die Wahrheit fassen. Er hat fröhlich zu sein ohne die Wahrheit, und das schafft er nicht. So ist er traurig. Da er nicht im Dienst der Wahrheit steht, macht er die anderen Menschen durch gespielte Fröhlichkeit fröhlich und täuscht sie über ihre Traurigkeit hinweg.

A: (*Lacht.*)

B: Doch Sie, mein Herr, betrüge ich nicht. Und damit höre ich auf, mich selbst zu betrügen. Lachen Sie weiter, denn ich bin Clown solange ich lebe. Doch jetzt fasse ich die Wahr-

heit.

A: (*Lacht.*)

B: Ich habe von einer Nachricht gehört. Sie betrifft die Vergebung der Schuld.

A: (*Lacht.*)

B: (*Fasst sich an die Ohren.*) Zwar sehe ich Sie lachen, aber ich höre Sie nicht mehr. Nicht einmal meine eigene Stimme höre ich nicht mehr. Lachen Sie bitte nochmals zum Zeichen, dass Sie mich verstehen.

A: (*Lacht.*)

B: Danke, dann fahre ich fort, mein Herr. – Ich habe außer dem Licht der Scheinwerfer und Lampen ein anderes Licht gesehen; gegen das ist die Sonne ein kleiner Stern.

A: (*Lacht.*) –

B: Haben Sie gelacht? (*Fasst sich an die Augen.*)

A: (*Nickt.*) Mach weiter, Clown.

B: Ich sehe nämlich nichts mehr. Mein Augenlicht ist mir genommen. Aber ich weiß, Sie verstehen mich. Noch habe ich ja meine Stimme, auch wenn ich blind und taub bin. Und ich weiß auch, dass Sie lachen.

A: (*Lacht.*)

B: So fahre ich fort, die Wahrheit zu fassen, und klammere mich fest an Sie. – Ich weiß von einem Wort, das ist der höchste Sinn... – –

A: (*Lacht.*)

B: (*Fasst sich an den offen stehenden Mund.*) – –

A: Bist du auch stumm geworden? Dann denk daran: Nicht nur durch Sprechen teilt ein Clown sich mit.

B: (*Hebt langsam den Arm und deutet mit dem Zeigefinger nach oben.*) –

A: Dein Zeigefinger deutet nach oben? – (*Lacht.*)

B: (*Sinkt zum Boden und bleibt reglos liegen.*) –

A: Hier liegst du nun, hast dich vom Clown, hast dich vom Lachen befreit. Und jetzt zum ersten Mal sehe ich dich lächeln. – Ich muss nachdenken. (*Geht ab.*)

Vorhang.